

Kaum ist der Herr gestorben, beginnt man sich auf beiden Seiten des Fluss' auch schon Gedanken über die Auferstehung zu machen. Dass es dabei erstmal nur um die eigene geht, tut nichts zur Sache, schließlich sind die menschlichen Mühen höchst temporärer, um nicht zu sagen vergänglicher Natur (und gelegentlich auch völlig umsonst) und ihre Ergebnisse nur eine Bestätigung dessen, was gleichermaßen kommen wird, indes die Hybris da, wo sie heimisch ist, auch heimisch bleibt, selbst wenn *er* auferstanden ist.

»Wie kann der Herr denn auferstehen, wenn ich noch gar nicht aufgestanden bin?«, drängt es Bertschie Bückling, soeben von einem mehrtägigen *Ausflug* nach Hause gekommen und noch an der Tür mit der Nachricht konfrontiert, demnach die Osternachtsfeier um fünf Uhr in der Früh beginnt, zu wissen. »Muss ich mir wohl den Wecker stellen, den ich bekommen habe«, grinst's und tritt ein und schließt die Tür hinter sich zu.

Einen Steinwurf entfernt ist davon weder etwas zu hören noch etwas zu sehen.

»Schätze, es ist an der Zeit, mal mit Rulemann zu reden«, teilt Trutz von Trübestrom seinem Jakob genannten und justament mit der Positionierung eines Fäkal-Fallrohres beschäftigten Sekundanten ohne alle Vorankündigung mit, ergreift dessen zu Untersuchungszwecken tiefergelegte Schulter und stiefelt, frei von Erklärungen und passendem Schuhwerk, hoch auf den Misthaufen, wo er den verdutzten Hahn am Schlafittchen packt und schnurstracks mit ihm in die Küche marschiert. Jakob sieht's wie aus der Ferne. Und folgt. Wortlos. Und ohne zu wissen, warum.

Der Gockel indes ahnt, was jetzt gleich kommt.

»Ich nehme an, du weißt, warum wir dich hereingebeten haben«, begrüßt Flora von Trübestrom den vor ihr auf den Tisch Gestellten, nicht ohne ihren verbalen Euphemismus mit einer weißen Spitzenhaube zu kaschieren, deren Umfang, Tiefe und Form ihr dahinterliegendes Gesicht wie das dunkle Ende eines Tunnels erscheinen lassen.

Da der Hahn nicht antwortet, klaubt sie sich ein Buch aus dem unbeschürzten Schoß, schlägt es an der passenden Stelle auf und liest laut vor.

»Also gut, man nehme einen jungen, fetten Hahn, schlachte ihn und hänge ihn an die Luft, damit er recht schön mürbe werde.«

Kurzer Blick aus dem Tunnel. – Keine Reaktion.

»Dann rupfe man ihn, nehme ihn aus und wasche ihn sauber.«

Wozu auch? Offiziell gelten die Worte schließlich der Kaltmamsell, welche aus unerfindlichen Gründen Rosine heißt, drei Meter hinter der Herrin des Hauses am Herd steht und – die Sache mit dem Tunnel geschickt ausnutzend – Trutz von Trübestrom Blicke zuwirft, bei denen der Hahn froh ist, dass sein Kamm schon geschwollen *ist*.

»Ist der Hahn ausgenommen und gewaschen, zieht man ihm die Beine zurück, steckt einen Eisenspieß durch und fixiert ihn damit.«

Genau wie den Blick.

»Dann heize man den Ofen.«

Wozu selbst in diesem Fall Blicke nicht genügen.

Trutz von Trübestrom aber hält das nicht länger aus: »Hör mal, Rulemann, was immer du forderst,« (Wie wär's mit nem neuen Namen?) »wir müssen in fünf Minuten im Fritzenest sein, schließlich haben wir vom Wirt ein Schwein schlachten lassen.« (Unser letztes.) »Und wir wollen doch nicht fehlen, wenn's um die Wurst geht, nicht wahr?« (Nicht wahr.) »Außerdem haben wir was zu feiern.« (Klar, Spatenstich für den Aborterker. Dürfte ne ziemliche Luftnummer werden.) »Es könnte daher sein,« (Klingt, als käme er langsam zum Punkt.) »dass ich heute Abend etwas später ins Bett komme.« (Oder ins falsche steige.) »Unglücklicherweise« (Na, na ...) »gibt es morgen früh schon wieder eine Feier, und zwar so früh, dass wir dich bitten würden ...«

Klar, kann er machen.

Und stolziert davon.

Aus irgendeinem Grund (oder keinem) folgt Jakob dem Hahn.

Andernorts bleibt die Lage in den kommenden Stunden derweil angespannt. Dafür werden die Konstruktionen immer wilder. Aufwand und Nutzen lassen sich irgendwann nur noch metaphysisch legitimieren – um von den Folgekosten zu schweigen.

»Was denn, Kinder, ihr wollt nicht die ganze Nacht lang Bilderbogen anschauen, Schokolade essen und morgen früh um, sagen wir, vier Uhr dreißig zu uns ins Bett gestürmt kommen?«

»Bäh!«

»Kinderkram!«

»Widerlich!«

Neuer Versuch.

Unterdessen hat Thaddeus drei Ecken weiter einen wahren Schatz entdeckt und ihn flugs nach Hause getragen.

»Der Wecker für Jedermann«, wie er seinem ausnahmsweise mal in der Küche sitzenden Vater nicht ohne Stolz mitteilt, derweil der das Ding ein wenig zu *mechanisch* findet, woraufhin er es ihm aus den Händen nimmt und es – kleine Leseschwäche – an seine Frau weiterreicht, die den wahren Grund für Thaddeus' Expedition ins Reich der Regale ein paar Zeilen weiter unten auf dem Titelblatt erspäht: »oder die Kunst, durch jede Taschenuhr sich stets sicher, und sogar auf eine Viertelminute genau, wecken zu lassen. Nebst Winken, wie man diesselbe Vorrichtung leicht anwenden könnte, um Diebe beym Einbruch zu entdecken und zu verschrecken, auch das Wiedererwachen der selbst ohne Aussicht liegenden Scheintodten sogleich zu bemerken.«

Womit im Grunde alles gesagt wäre, wenn, ja wenn es nicht welche gäbe, die derlei tatsächlich ausprobierten ...

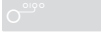
»Schau mal, dieses sympathische Schlagwerk hier. Kann man sich direkt übers Bett hängen, weckt einen zur gewünschten Zeit mit herrlichen Hammerschlägen.«

»Kenn ich, aber is mir zu wacklig. Hab mir sicherheitshalber noch ne kleine Aufziehvorrichtung dazugebaut. Brauchst bloß zwei kleine Rollen an die Decke schrauben, die Schnur nehmen, dir das eine Ende ans Bein binden, das andere mit einem großen Gewicht versehen, die drei dazugehörigen Hebel so ausrichten, dass sie ineinandergreifen, den untersten über einen Faden mit einem kleinen Gewicht verknüpfen, kurz überprüfen, ob der Druckhebel richtig eingestellt ist, dann noch schnell nach Steigrad, Trommel und Sperrhaken schauen, den Stundenweiser positionieren, die kleine Konstruktion mit der Taschenuhr verbinden und schon kann's losgehen, das heißt – in ein paar Stunden.«

»Wenn man sich nicht bewegt.«

»In diesem Fall vollkommen unmöglich. Das heißt bis zum Augenblick, wo sich die Hebel alle lösen und das große Gewicht ... Aber hee, sag mal, was willst du eigentlich mit diesen ... ähem ... vierundzwanzig Rüböllampen?«

»Kleine Kettenreaktion, ausgelöst von einem einzigen Zündblättchen. Macht richtig munter und passt obendrein noch zum Anlass. Weiß man gleich, warum man so früh aufgestanden ist. Im übrigen handelt es sich



um Petroleumlampen. Neuestes Modell. Knallt mehr als jeder Hammer.«

Was, wenn auch nicht zu beweisen, so doch durch akustische Effekte zu ergänzen ist, weshalb es andere vorziehen, handelsübliche Kanonenkugeln mit Wachs zu übergießen und die Zündschnur durch einen Docht zu ersetzen, dies alles in der – nach tagelangen Kalkulationen und nächtlichen Warte-Versuchen – durchaus berechtigten Hoffnung, die Kerze möge kurz vor der Morgenandacht soweit abgebrannt sein, dass die Kugel vom – vorher entsprechend präparierten Tisch – rollt und auf ein Blech, die Katze oder – um ganz sicher zu gehen – den Fuß des Konstrukteurs fällt, woraufhin dieser in den Pfarrsaal humpeln und sich darüber echauffern kann, dass er das dafür benötigte Mehr an Zeit für den Weg nicht mit einberechnet hat.

Tja, hätten sie mal den Schmied engagiert. Aber der hat in letzter Zeit viel zu tun und deshalb angekündigt, morgen früh zu verschlafen. Was er natürlich nicht tut. Ganz im Gegensatz zu Justus Kaleika, dessen Wecker kurz vor vier in den Nachttopf wandert, in den sogleich noch einiges andere folgt. Ausscheidungen aus dem Innersten einer Frau. Wer hätte das gedacht?

Die Schmoker jedenfalls nicht, denn die sitzen kurz vor fünf mit den Rücken gegen einen Grabstein gelehnt unter einer vom Mondlicht geschwärzten Robinie und tun das, wofür sie bekannt.

»Als wenn irgendwo geschrieben stände, dass man seine Zigarette nicht an der Osterkerze anzünden darf.«

»Und selbst wenn, muss man deswegen nicht gleich nen Aufstand machen.«

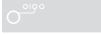
»Johnny schon gar nicht.«

»Spielt neuerdings den Vormund.«

»Macht einen auf Großer Bruder.«

»Ersatz-Papa.«

Derweil der echte schräg unter ihnen liegt und sich ob der familiären Auseinander-Setzungen im Grabe umdrehen würde ... wenn er denn könnte ... und nicht so beengt liegen würde ... Platz hätte ... und keine Angst haben müsste, dass ihm die Knochen vollends auseinanderfallen und -brechen, so sehr, dass er sie hinterher nie wieder zusammenbekommt.



Bleibt's also dabei, derweil sich an der Stelle, wo einst die Kirchtrümmer lagen, eine Ordnung herauszubilden beginnt, sich der Haufen unausgeschlafen umherstreunender Gestalten zu einer Reihe formt, eine richtige Prozession ist das, die da am Friedhof vorbei in den Pfarrsaal zieht, die Osterkerze allen voran wie ein Licht, das den Mond nicht bemerkt, indes es im Pfarrhaus vollkommen dunkel ist, die Fensterläden geschlossen, und keiner auch nur ein Wort spricht, außer einem Kind, das fragt:

»Warum sind wir denn so früh aufgestanden?«

»Wir erinnern uns an den Morgen, der die Welt verändert hat.«